

# HELSEK-KATTREPELER-FLETH HERAUSFORDERUNG ANGENOMMEN!

SCHLESWIG-HOLSTEIN

SEPTEMBER

## AUSGANGSLAGE

Die Region Dithmarscher Marsch nördlich von Brunsbüttel zwischen Nordsee, Elbe und Nord-Ostsee-Kanal - nahe der Raffinerie Hemmingstedt - ist durch Ackerflächen, Windkraft und große Sielzüge zur Be- und Entwässerung des Hinterlandes geprägt. Immer häufiger auftretende Starkregen- und Hochwasserereignisse stellen den für „das Wasser“ zuständigen Deich- und Hauptsielverband Dithmarschen (DHSV) sowie die Gemeinden und Landwirte zunehmend vor Herausforderungen. Der Untergrund besteht aus Marsch, hier ist eine planvolle Wasserhaltung extrem wichtig. Die Wege halten bezüglich Belastbarkeit, Lage und Breite den heutigen Anforderungen nicht mehr stand, da sie nach dem Standard der 1960er und 1970er Jahre ausgebaut wurden. Die landwirtschaftlichen Flächen sind gut arrondiert und geschnitten. Die landwirtschaftlichen Betriebe sind an Aufstockungsflächen interessiert. Um alle Interessen bestmöglich zu berücksichtigen und ein optimales Ergebnis zu erzielen, wurde ein vereinfachtes Flurbereinigungsverfahren eingeleitet.

## PROJEKTDATEN

Laufzeit: 2009 - 2025

Kosten: 3,5 Mio €

Zuwendungshöhe: 60 %

Förderung: 2,1 Mio €

GAK-Mittel



## KONZEPT

Leitgedanke ist ein ressourcenschonendes Handeln (keine Neuversiegelung, vorhandenes Material wiederverwenden) und das Prinzip der Freiwilligkeit. Zwei Kernthemen bestimmen das Vereinfachte Flurbereinigungsverfahren:

1. Aufweitung des Sielzuges Helsek-Kattrepeler-Fleth um Retentionsflächen/Stauraum zu schaffen, Optimierung der Struktur der Parzellengräben und Schaffung von Biotopachsen.
2. Modernisierung der ländlichen Wege, Verbreiterung und Erhöhung der Tragfähigkeit.

## MAßNAHMEN UND INSTRUMENTE DER LANDENTWICKLUNG

Die Flurbereinigung und der DHSV arbeiten in diesem Verfahren eng zusammen. Über das Flurbereinigungsverfahren werden Flächen für die Verbreiterung des 5.900 m langen Flethes um beidseitig je mind. 10 m bereitgestellt. Dies ist auf freiwilliger Basis durchaus ambitioniert. Meist verkaufen die Landeigentümer nicht direkt. Erst ein Ankauf von rd. 30 ha Tauschflächen

an anderer Stelle ermöglichte rd. 30 Tauschverhandlungen, in denen zur Regelung von Dauergrünlandumbruch, Zahlungsrechten, Pachtentschädigungen, Ausgleichen für Windkraftprämien und baulichen Maßnahmen Lösungen gefunden werden mussten. Es ist aber inzwischen gelungen, an 4.700 m des Flethes (80 %) Flächen in einer Breite von 10 m und mehr zu erwerben. Dort hat der DHSV dann in Eigenregie Abflachungen und eine naturnahe Gestaltung im Uferrandbereich durchgeführt.



Eingesetzt wurden u.a. Ausgleichsmittel der unteren Naturschutzbehörde. Mit der Abflachung der Böschung ging auch die Verlegung eines Hauptwirtschaftsweges einher, um einen Randstreifen freizumachen. Für diesen Neubauweg wurde ein vorhandener Windkraftweg als Unterbau genutzt, um flächensparend zu bauen. Ein weiterer Weg wies eine Belastung mit

PAK (polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe) auf. Hier gelang es, in einem speziellen Bauverfahren das Material trotz der Belastung wiederzuverwenden. Da die Wege i.d.R. durch tiefe Wegeseitengräben begrenzt sind und auf schmalen Dammkörpern liegen, wurden sie oft mit Ausweichstellen oder verstärkten Bankettbereichen versehen, statt sie auf gesamter Länge zu verbreitern. Problematisch war bei allen Wegebaumaßnahmen die Nähe zur Raffinerie in Hemmingstedt und die große Anzahl von Windparks, denn an nahezu allen Wegen verlaufen Leitungen dieser Betreiber. Zusätzlich zum Ausbau der Wirtschaftswege wurde durch die Flurbereinigung die Flächenbereitstellung für die Ortsumgehung Brunsbüttel durchgeführt. Bei allen diesen Maßnahmen wurde immer geschaut, dass die landwirtschaftlichen Betriebe arrondiert aufgestockt werden konnten.

## ERGEBNISSE UND BEWERTUNG

Ein großer Abschnitt des Flethes konnte aufgeweitet und naturnah gestaltet werden, wodurch sowohl ein Puffer für große Wassermengen entstanden ist, als auch eine weitere Biotopachse, in die sonst sehr karge und monotone Landschaft gelegt wurde. Dies war aufgrund des Prinzips der Freiwilligkeit beim Grunderwerb sehr schwierig und aufwendig, wird nun aber einvernehmlich von der Region als „unser Projekt“ mitgetragen. Der Ausbau der Wege hat dazu geführt, dass nun tatsächlich in erster Linie die Hauptstrecken genutzt werden und es aufgrund der Verbreiterung der Wege bzw. Verstärkung der Tragfähigkeit auch im Bankettbereich zu einem deutlich gesunkenen Unterhaltungsaufwand kommt.

## ANSPRECHPARTNER UND WEITERE INFORMATIONEN

Ministerium/LLUR

Deich- und Hauptsielverband Dithmarschen,  
e-mail [info@dhsv-dithmarschen.de](mailto:info@dhsv-dithmarschen.de)

Fotos: Dagmar Mittenzwei/LLUR

